

Status der Vögel Österreichs – Priorisierung der Arten

Dr. Remo Probst, BirdLife Österreich

**Seminar Netzwerk Zukunftsraum Land:
Vögel in der Kulturlandschaft**

Ausgangslage

Die finanziellen und personelle Ressourcen für den Naturschutz sind beschränkt, daher sind Prioritätensetzungen notwendig.

Rote Listen gefährdeter Arten werden im Naturschutz traditionell als wichtige Basis für Prioritäten herangezogen

Auf internationalem Niveau nutzten z. B. 2006 39 von 47 befragten Staaten RL als Basis für Naturschutzplanungen und Prioritätensetzungen

(teils auch gesetzlich verankert, wie z. B. im bgl. Naturschutzgesetz)

Internationale Verpflichtungen, wie z. B. Vogelschutz- und FFH-Richtlinie (inklusive der Anhänge)

Andere Ansätze, z. B. Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich

Probleme vorhandener Ansätze

Rote Listen beurteilen alleine das aktuelle Aussterberisiko in einem bestimmten geografischen Bezugsraum

So scheinen extrem stark rückläufige Arten erst dann in höheren Gefährdungskategorien auf, wenn sie bereits auf ein kritisches Populationsniveau gefallen sind. Andererseits finden sich aber auch von Natur aus seltene, aber im Bestand stabile oder sogar zunehmende Arten in hohen Gefährdungskategorien. Starke historische Rückgänge spiegeln sich nur bedingt wieder. Internationale Aspekte bleiben unberücksichtigt.

Die Anhänge der EU-Naturschutzrichtlinien und der internationalen Konventionen sind unflexibel, Änderungen können kaum oder gar nicht berücksichtigt werden.

Beispiel Ortolan

In den 1950er-Jahren noch lokal weit verbreiteter Brutvogel in Ostösterreich und Tirol, seit 20 Jahren auf ein einziges Gebiet im tiroler Inntal beschränkt, dort intensive Schutzbemühungen, Vorkommen jedoch dennoch 2016 erloschen



Beispiel Braunkehlchen

In den 1950er-Jahren häufiger
Brutvogel in ganz Österreich,
seither sehr starker Rückgang,
um das Jahr 2000 noch ca.
5.000 Bp., 2016 ca. 1.300,
2070 † ??



Alternative Ansätze im Vogelschutz

„Birds of Conservation Concern“ BoCC

(Vögel von Schutz-Bedeutung/Belang) eigentlich „Vögel um die sich der Naturschutz sorgen muss“

Großbritannien und Irland - 1996-2015 vier Fassungen

Bewertung unter besonderer Berücksichtigung von historischer und aktueller Bestandsentwicklung und internationalem Gefährdungsstatus

Die prioritären Vogelarten der Schweiz (2001 + 2010)

Ausgehend von der Gefährdung in der Schweiz anhand der Einstufung in der Roten Liste erfolgt Priorisierung anhand der Verantwortlichkeit der Schweiz (Anteil nationaler an europäischer Population). Von Natur aus sehr seltene Arten werden als S-Arten als nicht prioritär klassifiziert.

Das aktuelle Projekt

Im Rahmen des vom Lebensministerium initiierten Projekts Vielfalt Leben III erarbeitet BirdLife Österreich 2016/17 in zwei Stufen ein „Prioritätenkonzept für den Vogelschutz“

- 2016 erfolgte für die Brutvögel parallel die Neubearbeitung der Roten Liste gefährdeter Arten und die Erstellung einer ersten Liste prioritärer Arten
- 2017 Analyse von Gefährdungsursachen, Schutzmaßnahmen und Umsetzungsgrad für diese prioritären Arten (→ Teil II)

Kriterien für prioritäre Vogelarten in Österreich

Analog zu den „Birds of Conservation Concern“ erfolgt die Priorisierung in nur drei Stufen **rot** – **gelb** – **grün** („Ampelliste“).

Kriterien:

- welt- und europaweiter Gefährdungsgrad
- historischer Bestandsrückgang
- kurzfristiger Bestandsrückgang (seit 1990)
- hist. + kurzfristiger Arealrückgang
- Zugehörigkeit zum Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie
- sehr seltene Brutvogelarten
- sehr lokale Brutvogelarten
- stark von Managementmaßnahmen abhängige Arten

Bsp. Kriterien für „rote“ Vogelarten

- a) **Weltweiter Bedrohungsgrad:** Vogelarten, die in CR, EN oder VU eingestuft wurden.
- b) **Europaweiter Bedrohungsgrad:** Vogelarten, die in der aktuellen Roten Liste europäischer Brutvögel in CR oder EN eingestuft wurden.
- c) **Starker historischer Bestandsrückgang ohne Bestandsstabilisierung in neuerer Zeit:** Unter diese Kategorie fallen Vogelarten, die nachgewiesenermaßen oder mit großer Wahrscheinlichkeit seit ca. Ende des 19. und im Verlauf des 20. Jahrhunderts bis ca. 1990 sehr stark im Bestand abgenommen haben (in der Größenordnung von mindestens 75 %) und deren Brutbestand auch in den nachfolgenden Jahrzehnten bis heute noch einem mäßigen Bestandsrückgang (30-60 %) unterlag.
- d) **Starker kurzfristiger Bestandsrückgang von mehr als 60 % von mäßig häufigen, seltenen und sehr seltenen Arten (Brutbestand < 30.000 Paare).** Für diese kurzfristige Bestandsentwicklung wurden die Jahre 1998-2015 (für Arten, die im Österreichischen Brutvogel-Monitoring erfasst sind) bzw. 1990-2015 (alle anderen Arten) berücksichtigt.
- e) **Starker Rückgang des Brutverbreitungsgebiets:** Dieses Kriterium wird analog (zu d) angewandt (kurzfristiger Arealverlust von mehr als 60 %).

Ergebnisse

212 regelmäßig in Österreich brütende Vogelarten wurden beurteilt, davon sind

27 als **rot** und 76 als **gelb** gelistet. Bei 109 Arten wurden die für rot oder gelb relevanten Schwellen der Kriterien nicht erreicht, sie wurden daher als **grün** gelistet.

In der höchsten, **roten** Kategorie finden sich einerseits traditionelle Zielarten wie **Kaiseradler, Triel, Großtrappe, Mornellregenpfeifer** und **Blauracke**, andererseits auch sehr stark rückläufige, aber immer noch mäßig häufigere Arten wie **Rebhuhn, Kiebitz, Turteltaube, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen** und **Grauammer**.

Eine Publikation von Dvorak et al. ist im Druck!

Vergleich mit der Roten Liste I

103 österreichische Brutvögel gelten als für den Vogelschutz prioritäre Arten da sie entweder als **rot** oder als **gelb** gelistet werden mussten.

65 Brutvogelarten sind in einer drei Gefährdungskategorien „CR“ (vom Aussterben bedroht), „EN“ (stark gefährdet) und „VU“ (gefährdet) eingestuft. 36 weitere Arten wurden als „NT“ (Gefährdung droht) beurteilt. Insgesamt wurden also 101 Arten nicht als ungefährdet beurteilt.

Vergleich mit der Roten Liste II

	rot	gelb	grün
CR (vom Aussterben bedroht)	10,5	4	0
EN (stark gefährdet)	10,5	11	2
VU (gefährdet)	3	21	4
NT (Gefährdung droht)	3	21	12
LC (nicht gefährdet)	0	19	91

Fazit und Ausblick

Prioritätensetzung alleine anhand des Aussterberisikos vernachlässigt wichtige Aspekte

Mit Roten Listen sind allerdings Bilanzierungen möglich, mit Prioritätslisten wie dem BOCC, dem Schweizer und österreichischen Modell nur eingeschränkt

Daher wird für Österreich eine parallele Anwendung beider Bewertungsmethoden vorgeschlagen

Rote Liste Brutvögel wurde bisher alle 15 Jahre neu bearbeitet, ein zeitlich engerer Abstand wäre wünschenswert

Prioritätenliste könnte in sechsjährigen Abständen überarbeitet werden in zeitlicher Abstimmung mit den Artikel 12-Berichten

► nächste Überarbeitung daher 2020

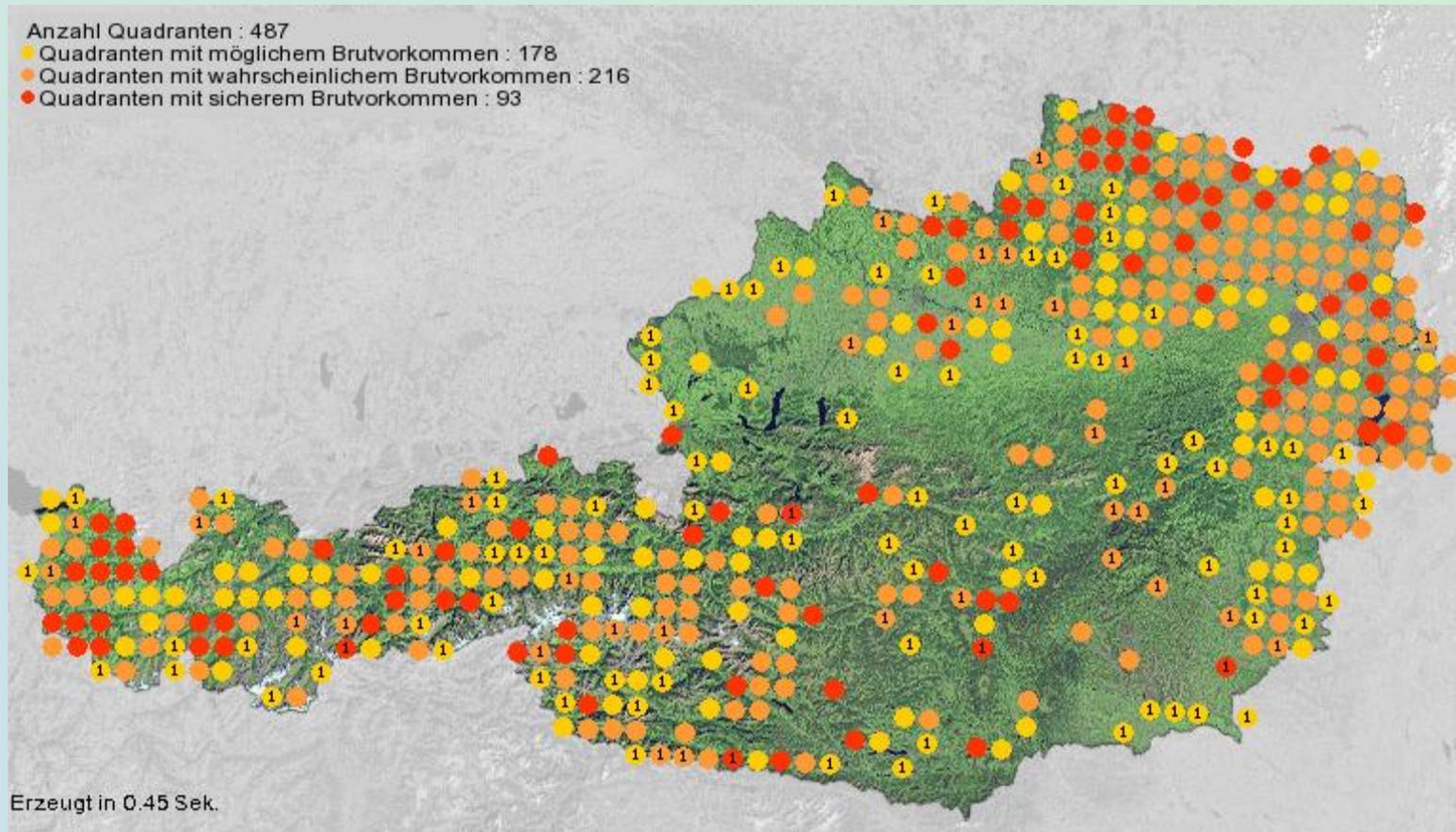
**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!**



Bluthänfling



Bluthänfling – aktuelle Verbreitung



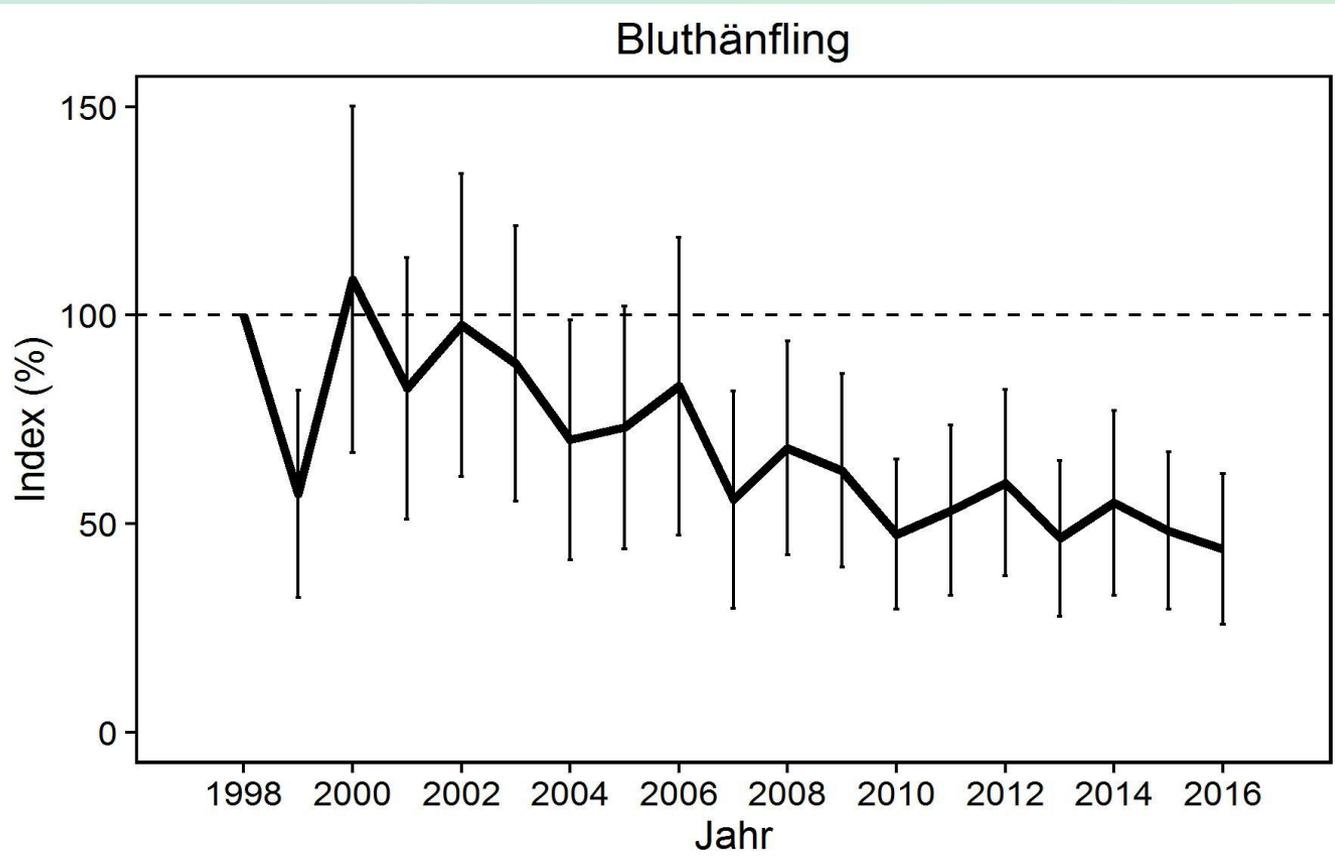
Bluthänfling – Biologie

- **Standvogel bis Mittelstreckenzieher**
- **„Offenlandfink“ (auch Gebirge)**
- **Samenfresser (!)**
- **Nest in Hecken, Büschen etc.**
- **1-2 Jahresbruten, 4-6 Eier**
- **Mittlere Lebenserwartung ca. 2 Jahre**

Bluthänfling – Befund

- Rote Liste: 2005 LC, 2016 NT
- Ampelliste: **Gelb**
- Kriterium: Bestandsrückgang um 30-60 % in den letzten beiden Jahrzehnten

Bluthänfling – Befund (BVM)



Bluthänfling – Gefährdungsursachen I

Nahrungsengpässe (rein vegetabilisch!) durch

- **Überdüngung**
- **Herbizide**
- **Häufige Mahd**
- **Rückgang/Verlust Ruderal-, Ödland- und Brachflächen, Ackerrandstreifen etc.**
- **Flurbereinigung**
- **Versiegelung**

Bluthänfling – Gefährdungsursachen II

Verlust Bruthabitate durch

- Heckenrodungen
- Mangelnde Heckenpflege (Auslichtung)
- Vernichtung oder Intensivierung Nutzung in Streuobstwiesen, Weinbergen, auch im Waldgrenzbereich

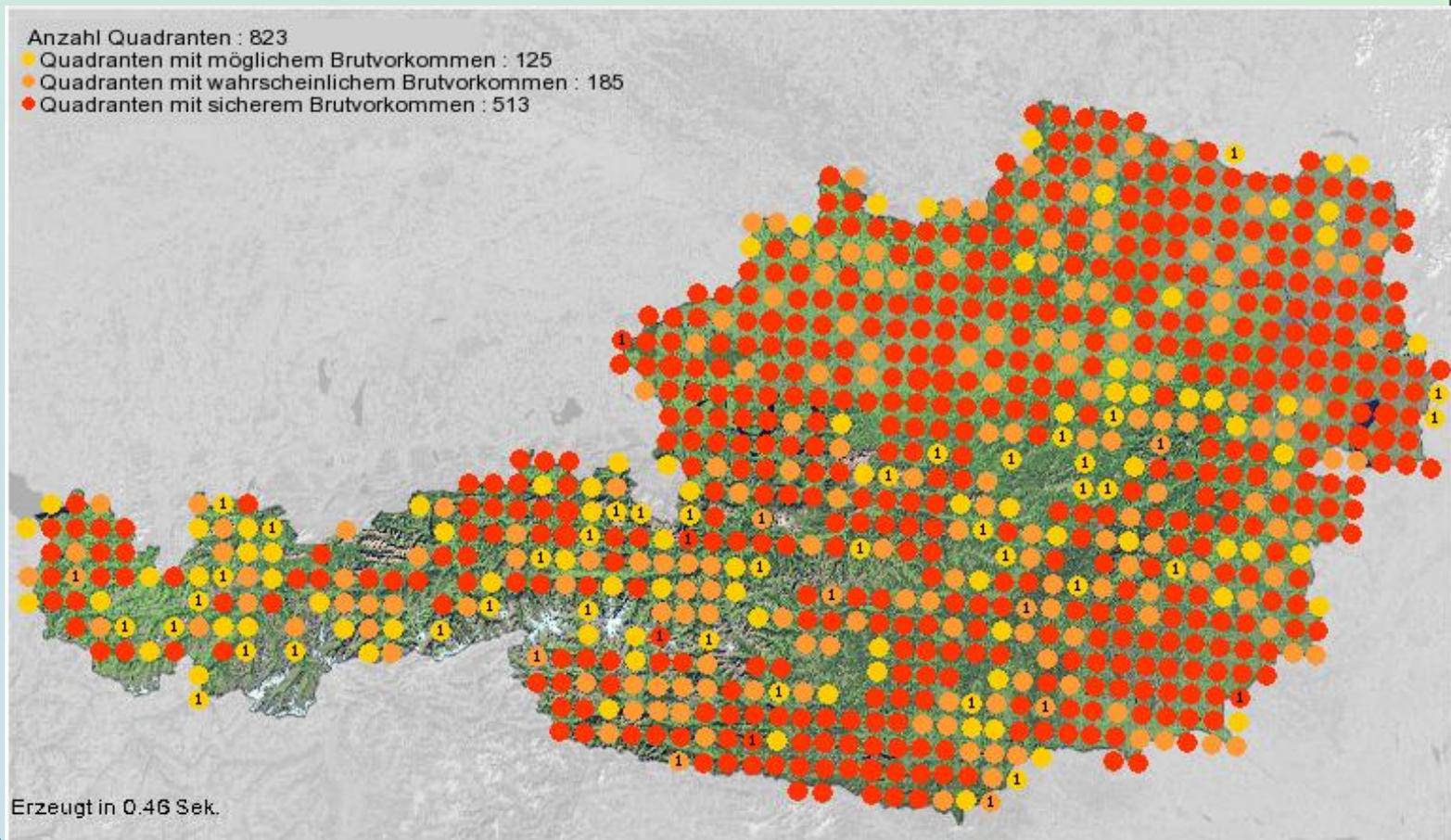
Bluthänfling – Schutzmaßnahmen

- **Extensivierung der Landwirtschaft**
- **Erhöhung Strukturreichtum in der Landschaft**
- **Erhaltung Ruderalflächen, Weg- & Ackerränder**
- **Erhalt alter Obstgärten**
- **Neupflanzung von Hecken**
- **Ausweitung von Stilllegungsflächen**
- **Verhinderung Versiegelungen**

Rauchschwalbe



Rauchschwalbe – aktuelle Verbreitung



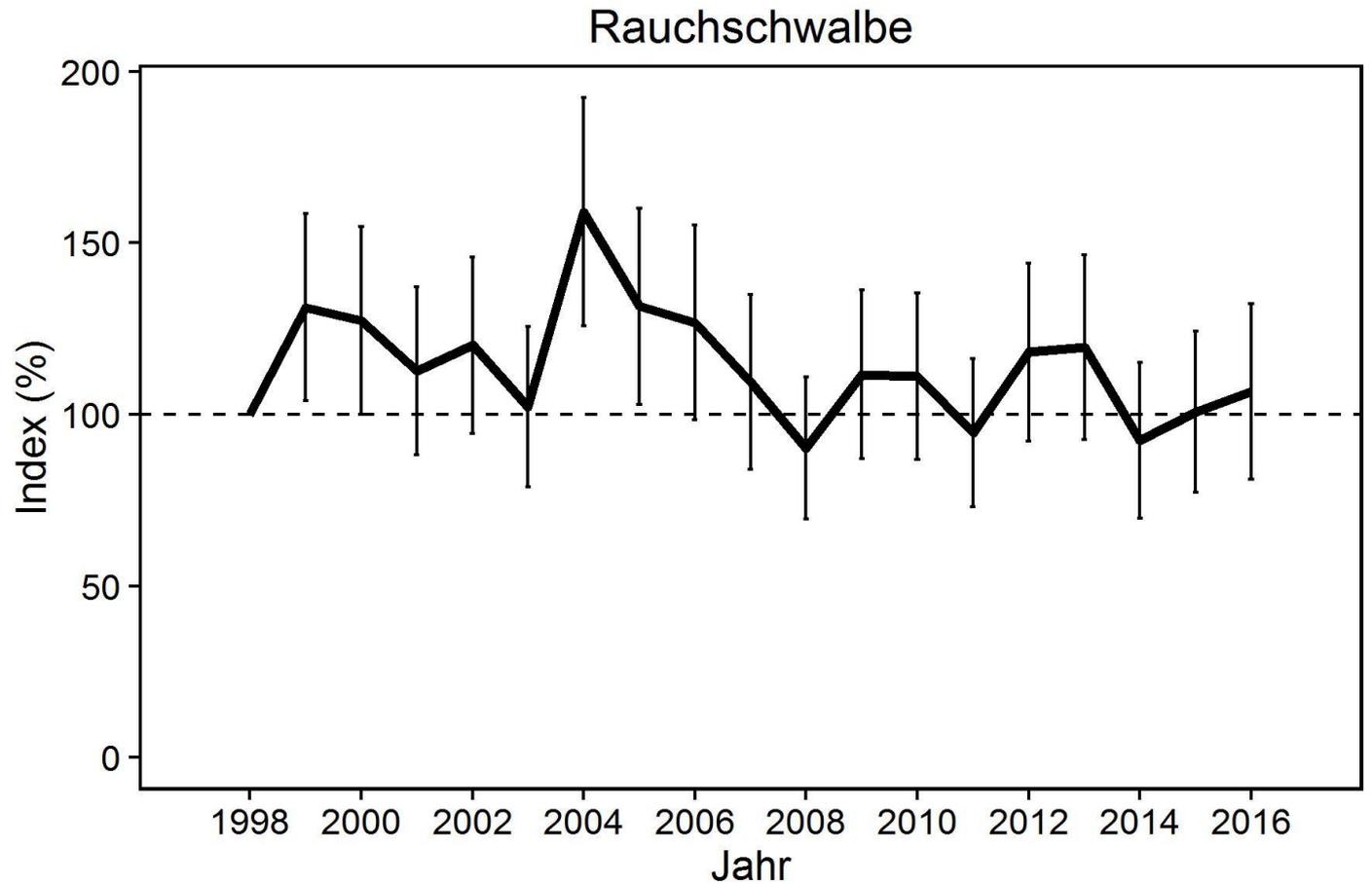
Rauchschwalbe – Biologie

- **Weitstreckenzieher / Transsaharazieher**
- **Spezialisierter Luftjäger**
- **Reiner Insektenfresser**
- **Typ. „Schalennest“ in Gebäuden**
- **1-3 Jahresbruten (ME 60 -90 % 2x), 3-6 Eier**
- **Mittlere Lebenserwartung ca. 1,6 Jahre**

Rauchschwalbe – Befund

- Nicht Gefährdet & **Grün**
- Aber bei Einzeluntersuchungen Trend stark negativ: S. Wagner (in Vorb.) Bezirk Villach-Stadt > 50 % Rückgang seit 1979 (!)

Rauchschwalbe – Befund (BVM)



Rauchschwalbe – Gefährdungsursachen

- **Überdüngung**
- **Biozide**
- **Häufige Mahd / Silage**
- **Aufgabe traditioneller Milchkuhhaltung**
- **Abgeschlossene Großviehställe**
- **Versiegelung / Verlust dörflicher Strukturen
(z. B. fehlendes Nistmaterial)**

Rauchschwalbe – Schutzmaßnahmen

- **Extensivierung der Landwirtschaft**
- **Förderung Weideviehhaltung**
- **Verringerung Biozide & Düngemittel**
- **Erhalt/Förderung Brachen, Ruderalflächen & Grünland**
- **Erhöhung des Strukturvielfalt**
- **Erhalt dörflicher Strukturen**